

[PDF] Hermann Kant: Nicht ohne Utopie. Biographie

## Hermann Kant: Nicht ohne Utopie. Biographie

Von Linde Salber

audiobook / \*ebooks / Download PDF / ePub / DOC



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #697110 in BcherVerffentlicht am: 2013-06-07Einband: Gebundene Ausgabe632 Seiten | File size: 34.Mb

**Von Linde Salber : Hermann Kant: Nicht ohne Utopie. Biographie** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Hermann Kant: Nicht ohne Utopie. Biographie:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Hemann KantVon LeseratteHermann Kant mu man mgen. Seine hochintelligente scharfzngige Zunge machen ganz einfachSpa. Ich hoffe er ist gesundheitlich in der Lage, uns noch neue Freuden zu beschern.32 von 33 Kunden fanden die

folgende Rezension hilfreich. Kant ganz nah Von amei Hermann Kant: Nicht ohne Utopie. Biographie ein wundervolles Buch, sauber und gründlich recherchiert. Bemerkenswert, wie die Autorin (fast) Ost- und West-Vorurteile berwindet und zeigt, dass man sich sehr wohl bemühen kann, die Geschichte der "anderen Deutschen" zu verstehen. Ein mutiger Beleg, objektiv zu bleiben und (gerade deshalb) neben dem Kant zu stehen und ihm für sein Leben, sein Schreiben, sein Zögern und auch für nicht immer Gelingen Respekt zu zollen. Für mich klang das sogar nach mehr als Respekt. Deutlicher hat noch kaum jemand die Hetzer und "Aufklärer" und so manchen Mächtigern-Oppositionellen der Wendezeit (von denen am Ende sehr oft Mitter und Petzer und Länger waren) beim Namen genannt. Dabei macht sie auch vor namengewaltigen Journalisten, Meister-Kritikern, Politikern oder Schreibgelehrten hier wie da keinen Halt. So mancher hat feige mitgemacht, vor, in und nach der Wende, im einen wie im anderen Spiel. Es ist anerkennenswert und sehr gut lesbar, dass die vielen Details so umfangreich dargestellt wurden und hinter viele Schlagzeilen geschaut wurde. Und Kant sieht gut dabei aus, er hat sich mit so manchem gequält, und viel mehr eingesteckt, als mir noch bewusst war. Und bei allem ja noch lesens- und bedenkenswerte Bücher geschrieben. Nur eben abgehauen ist er nie, vor der Wende nicht und danach nicht. Und hat sich dabei immer im Spiegel anschauen und anderen ins Gesicht schauen können. Das ist das Gegenteil von Wendehals, aber es ist schwer und geht auf die Gesundheit und offenbar auch auf die Familie. Auch wenn ihm manche Entscheidung nachlesbar schwerfiel, (und es ist wichtig, dass man das alles mal so komprimiert nachlesen kann; wer die Zwänge der Zeit nur ein wenig erinnert, weiß, wie leicht man in Bedrängnisse kam. Die Autorin macht sehr deutlich: es war seine Sache und es waren seine Freunde und Kollegen, die ihm wichtig waren. Ja, er wollte etwas bewegen. Das wollte er nicht so einfach abgeben. Aber für viele war er der Schuldige, der Verantwortliche für alles. Und die hat er offenbar getragen, natürlich nicht GEGEN die SED, er war keine Opposition, aber ein Aberer, einer, der auf den Punkt zeigte, mit schwierigen Kompromissen, wie das Buch zeigt. Spannend wird das Buch auch, wo es aufzeigt, wie schbig und schbbich sich so manche in Wende- und Nachwendezeit verhielten, erschreckend wie offenbar groß der Eifer mancher ist, andere zur Strecke zu bringen. An einem alles abarbeiten zu wollen, jemandem zu haben, auf den man zeigen kann. Am auffällig lautesten, die doch eigentlich sachlich, gründlich, tolerant und aufklärerisch sein woll(t)en, ehemalige Spiegel-Journalisten etwa, Reich-R. und andere selbsternannte Literaturpöbste, die dann plötzlich doch eine eigene Vergangenheit hatten. Aber auch Gauck und seine Behörde. Kaum zu glauben, wie viel Hatz in dieser Zeit steckt und wer und wie das angefacht wird. Heute noch - auch dieses Unheimliche lässt die Autorin anklingen. Hoch zu schätzen: die Liebe zu Details, zum Korrekten. Die Mühe um die Feinheiten der früheren Jahre. Und das alles als an sich Nicht-Insiderin. aber vielleicht gerade darum hat sie es besser gemacht, als es der Autor selbst konnte: sein Leben erklären. Ganz schlichte Gestaltung, keine Illustrationen, keine Schnörkel, viele Fußnoten und lange Zitate, die vermeiden, dass Sachverhalte auseinandergerissen werden. Das Buch wird manchem schwer im Magen liegen, auch wegen der mehr als 600 Seiten. Mich hat es bewegt. Danke. An beide. KG16 von 17 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Fesselnde Biografie Von Nola Eine Biografie, die durch den Blick der Autorin einfach fesselt. Der elegante Schreibstil und die gründliche Recherche vermitteln dem Leser ein anschauliches Bild von einem Menschenleben und einer Epoche, die diese beim Leser intensiv lebendig werden lassen. Dank und Hut ab!!

Kurzbeschreibung Das Buch zeigt die allmähliche Verfertigung des Verstehens anderer Lebensart durch das Verfassen einer Biographie. Als West-Mensch mit DDR-Vorbehalt hatte Linde Salber alle Urteile, die hier günstig sind, also besonders Vorurteile. Durch die zufällige Begegnung mit dem Roman Der Aufenthalt angestoßen, begibt sich die Autorin auf die Suche nach dem Verfasser und geht wider Erwarten im Lauf der Recherchen auch auf Spuren, die in eigene Geschichte führen. Hermann Kant, 1926 in Hamburg geboren, ist ein Phänomen deutsch-deutscher Teilung und ihrer Folgen. In den Jahren des geteilten Deutschland schätzte man den Schriftsteller auf beiden Seiten der im Kalten Krieg spannungsvoll verbundenen politischen Blöcke. Seine Romane und Erzählungen wurden in Ost und West fast zeitgleich in hohen Auflagen gedruckt. Der Schriftsteller und Politiker gehörte zu der Gruppe von Künstlern und Intellektuellen, die die DDR wollten, alternativ zur kapitalistisch verformten Westdemokratie. Als Präsident des DDR Schriftstellerverbands (1978-1990) löste der streitbare Sozialist seine Aufgaben mit Eigensinn, ohne jedoch die Parteilinie demonstrativ zu verlassen. Bevormundung und Zwang im diktatorischen Obrigkeitsstaat waren ihm ebenso verhasst, wie das herrschaftliche Gebaren der Nomenklatura mit ihrer Vorgaukelei einer fix und fertig gegliederten Welt. In Romanen und Erzählungen nahm er sie mit Wortwitz aufs Korn und zeigte die Ungereimtheiten jedem, der zu lesen verstand. Schon deshalb gehört er nicht in die Ecke bornierter oder provinzieller DDR-Literaten. Kind armer Leute, bewegte sich der studierte Germanist als Kulturfunktionär und Schriftsteller auf internationalem Parkett. Nach der deutschen Vereinigung haben Presse und Fernsehen aus politischen Gründen dem Sprachkünstler belächelt. So kam sein schriftstellerisches Werk nicht zu der Geltung, die ihm gebührt. Linde Salber setzt sich mit der Frage auseinander, wie es dazu kam, dass Hermann Kant als Stellvertreter für das DDR-Ganze ins Fadenkreuz andauernder deutsch-deutscher Verbalschlacht geriet. Nimmt man Kants Werke mit der Absicht politisch motivierter Abrechnung wahr, macht man deren Wirkung stumpf. Lässt man sie dagegen auf sich wirken, begegnen Temperament

und Sprache eines Autors, die der menschlichen Tragikomdie gewachsen sind. Kant spürt den Verdrehtheiten nach und schildert sie, dass die un-begreifbar verrückte Seite, das Verwitzte und Vertrackte der groen Entwrfe wie des alltglichen Lebens sprbar werden. Linde Salber: geb. 1944, promovierte Psychologin und praktizierende Psychotherapeutin, bis 2007 Dozentin an der Universitt zu Kln, verffentlichte einige Knstler-Biographien.